

Die Verschleppung des Dr. Linse

Am 8. Juli 1952 wurde Dr. Walter Linse, Mitarbeiter des Untersuchungs-Schusses Treibender Juristen, in der in Berlin-Lichterfelde-West gelegenen Gerichtstraße überfallen und gewaltsam in die sowjetische Besatzungszone verschleppt. Umfangreiche eingehende Ermittlungen der Berliner Polizei haben die Vorbereitungen und den Tiengang der Tat in allen Einzelheiten geklärt. Die Täter und ihre Hintermänner sind bekannt. Sie gehören ausnahmslos einer Bande von Berufsverbrechern an, die im Auftrage des Staatssicherheitsdienstes nach seinen Weisungen laufend Verschleppungen organisierten und ausführten.

Die Durchführung der Verschleppungen von Personen aus den Westsektoren Berlins leitet die Abteilung VIII des Ministeriums für Staatssicherheit (M. I. S.), an deren Spitze der gefürchtete Abteilungsleiter Morgenthal steht. Eine ihrer Unterabteilungen ist die „unsichtbare“ Gruppe Weinmeister, die die Verschleppung Dr. Linses ausführte.

Zweifelsfrei ist festgestellt worden, daß dieser umfassenden Bande folgende Personen angehören:

1. Der Leiter „Paul“, Familienname nicht bekannt, benutzt häufig den Decknamen Liebig. Er ist Beamter des Ministeriums für Staatssicherheit, 38 bis 42 Jahre alt, 1,70 m groß, untersetzt, dunkelblondes kurzes gebüschtes, zurückgekämmtes Haar, dünner Bart, fleischiges rundes Gesicht, Sattelnase, kurze kräftige fleischige Hände, Schußnarbe, etwa 5–10 cm unterhalb des Knies, spricht sächsischen Akzent. Er ist verheiratet und hat 2 Kinder. Die Familie wohnt in Berlin-Pankow. Er ist telefonisch zu erreichen unter 55 03 22 und 55 45 67, App. 269. Ihm steht ein schwarzer Volkswagen mit polizeilichem Kennzeichen QB 013—454 zur Verfügung.
2. Fritz Vahle alias Paul Schmidt, Stellvertreter des Paul in der V-Gruppe Weinmeister, geboren am 8. 6. 1921. Letzte bekannte Adresse: Berlin-Mitte, Weinmeisterstr. 10, Größe: 1,78 m, schlank, blondes Haar, blasser Hautfarbe. Er hat sich als Arzt ausgegeben und wurde im Jahre 1946 in Meldorf wegen unberechtigter Führung des Dokortitels zu Gefängnis verurteilt. Die Strafe hat er in Heumünster /Schleswig-Holstein abgebußt. Vahle ist rauschgiftsüchtig und nicht voll zurechnungsfähig. Er wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Heilanstalt in Schleswig eingeliefert. Am 20. 5. 1947 entwich er aus der Heilanstalt.

Am 8. 7. 1952, gegen 5.00 Uhr, riefen die mit der Beschaffung des polizeilichen Kennzeichens beauftragten Banditen eine Taxis mit dem Kennzeichen KB 060-223, die von Wilhelm Woitziske aus Berlin-Schöneberg gefahren wurde, in der Bülowstraße an. Dem Fahrer wurde aufgetragen, nach dem Senefelder Platz im Bezirk Prenzlauer Berg zu fahren. Die Bedenken des Fahrers gegen eine Fahrt in den Ostsektor wurden dadurch zerstreut, daß sofort eine Vorauszahlung von 20,— DM West geleistet wurde. Nachdem der Wagen am Potsdamer Platz in den Ostsektor fuhr, schob der Fahrgast dem Wagenführer noch eine Stange Zigaretten als Entgelt für die Fahrt zu. In der Gegend Metzger Straße hielt der Wagen nach Aufforderung durch den Fahrgast. Sofort traten 2 Männer an Woitziske heran und forderten ihn auf, die Taxis zu verlassen. Woitziske wurde wegen angeblichen Zigaretten schmuggels in das Gebäude der Polizei-Inspektion Prenzlauer Berg, Schönhauser Allee 22, gebracht. Dort leerte man ihm die Taschen und schloß ihn in den Keller ein. Eine Vernehmung erfolgte auf der Polizei-Inspektion nicht. Die Eintragung im Tagebuch lautet: „Für Kommissariat Q. Es handelt sich hierbei um eine Deckbezeichnung für den Staatssicherheitsdienst. Die Taxis des Woitziske wurde sofort zur Kollwitzstraße gefahren. Hier wurden die Nummernschilder entfernt und an einer schwarzen viertürigen Opel-Limousine die dem SSD gehört, angebracht. Nachdem der Wagen mit den ummontierten Nummernschildern getarnt war, wurde er der Bande zur Taxisführung zur Verfügung gestellt. Die vier mit der Entführung Dr. Linses beauftragten Bandenmitglieder führen mit dem Wagen sofort in den amerikanischen Sektor Berlins und parkten ihn in der Gerichtstraße mit Fahrtrichtung Drakestraße in unmittelbarer Nähe der Wohnung Dr. Linses. Die übrigen Teilnehmer der Verschleppung, die mit der Beobachtung des Unternehmens beauftragt waren, bedienten sich anderer Beförderungsmittel. Nachdem sie in der Gerichtstraße angelangt waren, stellten sie sich an verschiedenen Stellen